



Ev. Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt
Drakenburger Str. 42

Auferstehungsnachrichten



***Juni, Juli, August
2020***

Aus dem Inhalt:

Titel: Allein – gemeinsam (S. 2–9; 16f.)

Koop: Gemeinsamer Konfus – Anmeldung für den neuen Jahrgang (S. 19)

Koop: Sommerkirche zum Buch Ester (S. 20)

Allein – gemeinsam!

Für manche Erlebnisse muss man alleine sein. So wird es auch in der Bibel erzählt. Jesus geht zum Beispiel zum Beten allein auf einen Berg. Im Gespräch mit Gott versucht er sich zu vergewissern, ob er auf den richtigen Weg ist. Auch andere Geschehnisse gehen den Einzelnen an: Der verzweifelte Elia geht allein in Wüste. Er hat seinen Lebensmut verloren. Doch er erfährt, dass er von einem Engel mit Brot und Wasser gestärkt wird. Durch diese persönliche Zuwendung kehrt die Kraft zurück. Und Saulus, der die Gemeinde Jesu verfolgt, sieht auf einer Reise ein grelles Licht und hört eine Stimme. Niemand außer ihm kann sie vernehmen. Doch Saulus hört: Es ist die Stimme Jesu. Er lässt sich taufen und nennt sich seitdem Paulus.

Um zu hören, auf welchen Weg man gerufen wird, muss man offenbar oft allein sein. Doch vieles andere geschieht in Gemeinschaft. Jesus versammelt zum Beispiel auf seinem Weg die Jünger um sich. Nur gemeinsam erlebt man Wunder, Vergebung und Hoffnung. Und gemeinsamen Glauben. Christliches Dasein bedeutet von Anfang an Gemeinde. Christen trafen sich, um einander von Gott zu erzählen, um heilsame Gemeinschaft zu erfahren, Brot zu brechen, tatkräftige Hilfe zu geben und füreinander zu beten. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, heißt es.

In beidem, im Alleinsein und in Gemeinschaft, erfährt man offenbar Gottes Ruf und Segen. In den letzten Wochen haben wir Alleinsein und Gemeinschaft auf ganz andere Weise erlebt. Viele von uns waren und sind viel allein zu Hause. Die Kirchenbänke sind meist leer, im Saal wird nicht gefeiert und die Chöre haben nicht geprobt, das

Kirchencafé und der Konfirmandenraum sind still. Zugleich ist viel Gemeinschaft geschehen in dieser Zeit. Menschen bleiben auf der Straße stehen und fragen nacheinander. Beste Freundinnen rufen einander an und erkundigen sich, wie es geht. Nachbarn helfen Nachbarn oder musizieren auf der Straße. Es gehen Grüße per Mail und per Brief durch das Land. Videobotschaften verbinden plötzlich große Gruppen.

Was werden wir mitnehmen aus dieser Zeit? Ich hoffe, dass wir den Blick aufeinander bewahren. Die ehrliche Frage „Wie geht es dir?“ sollte nicht zu schnell wieder aus unserem Alltag verschwinden. Ich hoffe, dass wir, wenn wir mal den „Budenkoller“ bekommen, nicht vergessen, dass Gott uns in der Stille auch nach unserem persönlichen Weg fragt. Und ich hoffe, dass gelten wird: Wenn ich allein bin, bin ich nicht einsam. Lassen Sie uns darin zusammen wirken.

Bleiben wir verbunden, bleiben Sie behütet!

Ihre und Eure
Pastorin Susanne Kayser



(Foto: Annette Bartels)

Jeder für sich und doch zusammen: Die Figurengruppe „Suchende und Findende“ vor unserer Kirche

Allein oder miteinander ...

Mist Corona, all die Auflagen, aber watt mutt, datt mutt. Im Moment (Anfang Mai) geht datt noch ganz gut für mich, ich hab ma so richtig viel Zeit für mich alleine. Gedichte lesen, Keller aufräumen, Garten machen und allet, watt schon lange ma dran war. Und schlafen so lange ich will, gibt ja keine Termine. Ja gut, ich bin ne olle Rentnerin und muss mir keine Sorgen wegen dem Schotter machen, wie zum Beispiel die Künstler. Die Rente kommt pünktlich und die Miete und datt Essen iss bezahlt.

Gez geht datt abba mehr um Alleinsein oder um Einsamkeit, vor allem wenne nich am Malo-

chen bis und deine KollegenInnen nich treffen tus. Oder wenne die FreundInnen, die Familie, die Enkelkinder nich sehen kanns, datt is hart. Gut, du kanns mitte Nachbarn reden, kanns telefonieren oder mitten PC oder Handy rummachen. Du kanns Radfahren, zu Fuß inne Natur, Bücher lesen, Radio hören, Filme gucken usw. Außerdem kannsse über ditt und datt ma länger nachdenken und philosophieren. Datt kann richtig schön sein, mit oder ohne Corona.

Hauptsache, die Decke fällt dir nich auffen Kopp, wenne so in deine Bude hockst/ hocken muss, und du fängst datt Grübeln an und komms schlecht drauf. Wenne grad keine/n hast, mit dem du sprechen kannst, kannse ja unsere Pastorin fragen. Ett gibt auch noch andere, wo du dich mit austauschen kannst. Frach doch einfach ma inne Gemeinde nach.

Alleinsein und Einsamkeit hat ja en ganz schlechten Ruf und wird mit Isolation, Öde, Leere, Kontaktarmut, Verlassenheit und auch mit Gottverlassenheit gleichgesetzt. Datt sehe ich anders, allein sein hat für mich auch viel Positives!

Wenn datt für dich stimmt und du die anderen Menschen achten und respektieren tus, wenne offen bis und nich nach dem Motto lebst „ers komm ich und dann ich“, wo iss dann datt Problem?

Hier noch zwei Sprüche:

„Alleinsein ist nicht Einsamkeit, sie ist das größte Abenteuer!“

Hermann Hesse

„Es ist viel besser, alleine zu sein als in schlechter Gesellschaft“

George Washington



(Foto: Gabi-Grete Kellerhoff)

Masken-LiLuBa

... miteinander und zusammen

Ich hab da noch en Lied von Zupfgeigenhansel,
datt passt (gekürzte Fassung):

Der Mensch kann manche Sachen
ganz für sich selber machen.
Laut lachen oder singen,
kreuzweis im Tanze springen.
Nur bringt das nicht die reine
Erfüllung so alleine.
Es wird gleich amüsanter,
betreibt man's miteinander. Oli oli ola!



(Fotos: Gabi-Grete Kellerhoff)

Befällt uns das Verzagen,
so müssen wir's verjagen.
Vielleicht zusammen singen,
ein Faß zuende bringen.
Laßt uns zusammen juchzen,
und wenn es sein muß schluchzen.
Der Mensch braucht jede Menge ganz mensch-
liches Gedränge
Oli oli ola!

Wir sind miteinander da,
Zusammen und gemeinsam,
nicht einsam und alleinsam.
Oli oli ola! Miteinander geht es ja.
Wenn wir zusammen kommen,
komm'n wir der Sache nah.



Was wollt ihr gerne machen, wenn Corona
vorbei ist? Hier einige Antworten:



Ich freu mich auffe nächsten Treffen. Bis bald ma
und lasst den Kopp (auch mit Mundschutz) nich
hängen!

Eure Grete aussem Pott
(Gabi-Grete Kellerhoff)



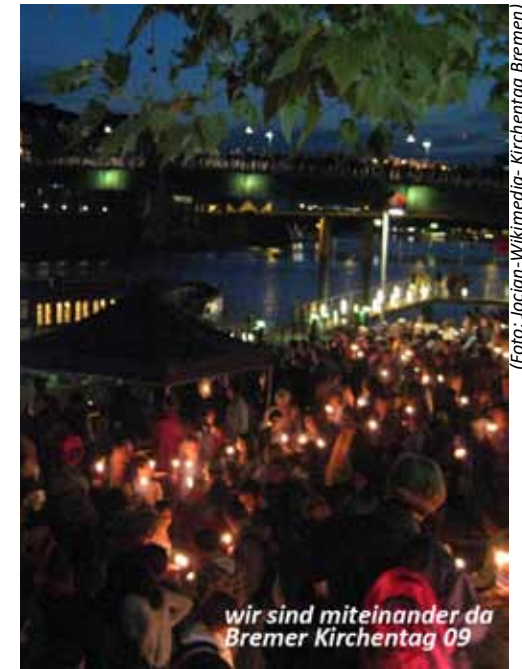
(Foto: Gabi-Grete Kellerhoff)

Befällt uns das Verzagen,
so müssen wir's verjagen.



(Foto: BEK-Kirchentag Bremen)

menschliches Gedränge auf
dem Bremer Kirchentag 09



(Foto: Jocian-Wikimedia- Kirchentag Bremen)

wir sind miteinander da
Bremer Kirchentag 09



(Foto: Gabi-Grete Kellerhoff)

Alleine im
Rhododen-
dronpark-
mal etwas
Neues
probieren

„Einsam bist du sehr alleine“

Annette Bartels und Christine Bongartz beim Frühschoppengespräch mit Abstand über Alleinleben und Gemeinschaft

C. B.: Als wir im Dezember mit der Redaktion zusammensaßen und für diese Ausgabe der *Auferstehungsnachrichten* auf das Thema „Alleine – gemeinsam“ gekommen sind, haben wir nicht mal im Entferntesten damit gerechnet, welche Aktualität es haben würde! Wir fanden es generell ein spannendes Thema.

A. B.: Es ist ja auch zeitlos. „Einsam bist du sehr alleine“, lautet ein Vers in Erich Kästners Gedicht *Kleines Solo* aus dem Jahr 1947; das ist ein toller Satz, denn es dreht die übliche Sichtweise, dass Einsamkeit aus dem Alleinsein entspringt, um: Wenn man sich selbst einigelt, ist man allein. Kästner fährt fort: „und am schlimmsten ist die Einsamkeit zu zweit“. Einsamkeit hat also nichts damit zu tun, Single zu sein!

C. B.: Ich habe den Eindruck, dass man sogar besser durch die jetzige Situation kommen kann, wenn man gewohnt ist, allein zu leben. Jetzt werden gerade viele Menschen auf sich selbst zurückgeworfen, die es sonst nicht zulassen. In dem gleichen Kästner-Gedicht heißt es auch: „Aus der Wanduhr tropft die Zeit. Gehst ans Fenster. Starrst auf Steine.“ Man schaut aus dem Fenster und sieht das Leben an sich vorüberziehen.

A. B.: Im Moment zieht da eher wenig vorüber.

C. B.: Ja, es ist weniger los, vor allem weniger Autos und Flugzeuge. Es ist stiller geworden; ich merke, wie das die Sinne schärft.

A. B.: Außer an der Weser, da ist es voller als sonst und man hört weniger. Aber du hast Recht, ich weiß noch, wie wir bei einer Osternachtwanderung in der Stille an der Weser Nachtigallen gehört haben, das war toll.

C. B.: Übrigens, das diesjährige Osterfest fand ich tatsächlich besonders schön, vielleicht auch, weil ich mal nicht die einzige war, die alleine in ihr schlecht besuchtes Zuhause gegangen ist.

A. B.: Und der Oster-Flashmop auf unserem Gemeindeparkplatz war auch sehr bewegend, eine schöne Gemeinschaft, trotz Abstand.

C. B.: Das finde ich so schön an unserer Gemeinde und gerade für Alleinlebende so wichtig: Man hat einen Platz, wo man hingehört. Hier bin ich als Person wohlgefallen, nicht weil ich eine bestimmte Aufgabe erfülle. Und man kann so interessante Gespräche führen!

A. B.: Und so schön gemeinsam feiern! Sobald es wieder geht, würde ich gerne mal wieder ein kleines spontanes Fest in der Gemeinde feiern.

C. B.: Ja, unsere Gemeinschaft ist unaufdringlich, dabei aber sehr herzlich.

A. B.: Das empfinde ich auch im Gottesdienst so. Gerade beim gemeinsam gesprochenen Vaterunser oder den Psalmen ist man irgendwie sehr bei sich und trotzdem hör- und fühlbar Teil der Gemeinschaft. Wie sehr mir das in den letzten Wochen gefehlt hat, habe ich erst gemerkt, als wir Karfreitag spontan gemeinsam das Vaterunser gebetet haben – wahrscheinlich haben wir damit allerdings aus der erlaubten stillen Andacht eine unerlaubte religiöse Zusammenkunft gemacht.

C. B.: Da fragt man sich doch, was eigentlich eine Zusammenkunft ausmacht: die Zahl? Das gemeinsame Anliegen? Und wodurch kann ein gemeinsames Anliegen strafbar sein?

A. B.: Ein gemeinsames Anliegen hat man auch bei einem Online-Gottesdienst. Aber solch ein Erlebnis ist nicht virtuell herstellbar, selbst wenn ich den Dreh unsere Mini-Osternacht sehr interessant fand.

C. B.: Da sitzt man dann ja auch zuhause in seiner Alltagsumgebung. Spiritualität am PC ist eben sehr viel schwieriger als in unserer Kirche, vor allem wenn die Sonne scheint und nachmit-

tags die Mosaikfenster zum Leuchten bringt. So schön die Möglichkeiten der digitalen Medien sind, sie bergen doch auch die Gefahr, dass man sich noch mehr einigelt und nur noch ein virtuelles Leben führt.

A. B.: Klar, lieber selbst in Urlaub fahren als sich eine Dokumentation im Fernsehen anschauen.

C. B.: Und auch Urlaub allein kann sehr schön sein.

A. B.: Unbedingt! Bei meinem Urlaub letztes Jahr in Italien fand ich schon die Zugfahrt im Einzelabteil des Schlafwagens super, ich habe mich überhaupt nicht gelangweilt.

C. B.: Man ist so selbstbestimmt, kann immer sein eigenes Tempo gehen.

A. B.: Und jeden Tag genau so gestalten, wie man es möchte. Ich konnte z. B. so früh aufstehen, dass ich in der Ausgrabung von Pompeji fast die erste war und das Forum ganz für mich allein hatte. Wer würde so etwas im Urlaub

schon mitmachen? Und man kommt viel eher mit den Menschen vor Ort ins Gespräch.

C. B.: Ich verstehe sowieso die mitleidige Haltung anderer nicht, z. B. wenn man allein essen geht. Es so spannend, das Treiben um sich herum zu beobachten und Gesprächsfetzen von anderen Tischen mitzubekommen. Das geht nur, wenn man alleine unterwegs ist.

A. B.: Diese mitleidige Haltung verstehe ich generell nicht, ich finde mich selbst nicht so furchtbar, als dass ich es nicht mit mir allein aushalten könnte.

C. B.: Das hat wohl auch etwas mit Bildung zu tun, denn es setzt Reflexion voraus. Wenn man ein Gegenüber hat, sieht man den Splitter in dessen Auge viel eher als den Balken im eigenen. Allein ist man nicht so abgelenkt und muss sich eher mit sich selbst auseinandersetzen.

A. B.: Also variieren wir Herrn Kästner: Alleine bist du nicht einsam!



Nein, nicht Corona-Schließung: Das Forum (Marktplatz) im antiken Pompeji am frühen Morgen vor dem Massenansturm der Touristen – alleine, aber nicht einsam!

(Foto: Annette Bartels)

Home Churching? Nein danke!

„Wir sollen das Evangelium verbreiten, nicht das Virus.“ Ein knackiger Satz! Mit ihm hat die Spitze der Bremischen Evangelischen Kirche der Landesregierung gegenüber ihr Einverständnis in das Verbot der Gottesdienste und der anderen Treffen in Kirchen und Gemeindehäusern ausgedrückt. Wenn dieses *Auferstehungs*-nachrichten erscheint, sind die strengen Regeln aus März und April hoffentlich schon etwas gelockert. Wie andere Gemeinden auch haben wir in der Auferstehungsgemeinde auch in diesen Wochen versucht, das Evangelium zu verbreiten, ohne ein Hotspot der Corona-Ansteckung zu werden – eben virtuell. Wir haben dazu die Sparte *Aktuelles* unsere Homepage neu belebt, nicht nur um die rasch aufeinander folgenden Neuigkeiten und Termin-Verschiebungen zu kommunizieren, sondern eben auch für geistliche Impulse. Es gab den Youtube-Film von der Osternacht-Andacht, und unsere Pastorin Susanne Kayser hat jeden Samstagabend den Text des Sonntagsgottesdienstes über den immer größer werdenden Email-Verteiler an die der Gemeinde Nahestehenden, unsere englischen Freunde sagen dazu liebevoll

Church-Family, versandt. Wir sind in der kurzen Zeit besser und sicherer darin geworden, die Informationstechnik (IT) zu nutzen, um in Verbindung zu bleiben.

Aber: Machen wir uns nichts vor! Viele von Ihnen, die diesen traditionellen „analogen“ Gemeindebrief in der Hand haben, können oder mögen gar nicht mit Handy, Tablet, Laptop oder ähnlichem umgehen. Und auch für die anderen ist ein Text oder selbst ein Film kein wirklicher Ersatz für die persönliche, unmittelbare Begegnung, für den Händedruck und die Umarmung, für die Schwingungen und Resonanzen, die es gibt, wenn wir in einem Raum zusammen und gegenwärtig sind. Die Erfahrungen dieser Wochen sagen etwas zu der oft gestellten und gehörten Frage: Kann ich nicht Christin und Christ sein ohne Gemeinde? Es wird Ihnen etwas fehlen: „Der Christus im eigenen Herzen ist schwächer als der Christus im Worte des Bruders (und der Schwester natürlich); jener ist ungewiss, dieser ist gewiss“, so hat es Dietrich Bonhoeffer in seiner kleinen Schrift *Gemeinsames Leben* ausgedrückt.

Die für den 25. März geplante Konventssitzung haben wir entfallen lassen müssen. Ob wir sie nachholen oder in diesem Jahr nur eine Sitzung im Spätherbst haben werden, ist im Moment noch nicht klar. Die anderen Gremien, z. B. der Kirchenvorstand und der Lenkungsausschuss beider Gemeinden, haben ebenfalls nicht stattgefunden. Wir helfen uns mit Telefon- und Videokonferenzen. Diese digitalen Ersatzsitzungen sind mehr etwas für die kleinen praktischen Absprachen; die mehrstündigen Zusammenkünfte gemeinsamen Gesprächs und gemeinsa-

men Nachdenkens sind so nicht zu ersetzen. Zu dem Störfaktor Technik kommt auch unter uns hinzu, was Ihnen sicher ganz ähnlich geht: Wir haben unsere Schwierigkeit damit, längerfristig zu denken und zu planen, wenn doch die nächsten Wochen schon unsicher sind. Gelingt der allmähliche Ausstieg aus dem lock down oder gibt es eine zweite Welle der Infektionen und müssen alle Regeln wieder verschärft werden? Wie lange soll das so weitergehen?

Wir freuen uns darauf, dass die Krise vorbeigeht und dass wir im Anderen bald nicht mehr die Gefahr sehen, vor der wir auf Abstand gehen, sondern eine Stütze und dass wir ihm Stütze sein können. Auch das ist unser aller Erfahrung: Es gibt auch jetzt ganz viel Solidarität und Hilfsbereitschaft. Wir akzeptieren Einschränkungen im Interesse der Gemeinschaft. Wir lernen, dass die Menschen und ihre Tätigkeiten system-

relevant sind, die zum Wohle aller „den Laden am Laufen halten“ und nicht „der Markt“ oder „das Finanzsystem“.

Allen Unkereien zum Trotz geraten uns bei aller Sorge um uns und unsere Lieben diejenigen nicht aus dem Blick, die jetzt in Flüchtlingslagern und im ganzen globalen Süden ganz besonders verletzlich sind, hungern und leiden. Die Optimisten machen sich dafür stark, die Einstellungen und Einsichten der Corona-Krise mitzunehmen in die Bewältigung der Klima-Krise, die wir ja nicht vergessen haben. Und Christen sind eigentlich von Haus aus Optimisten.

Kommen Sie gut und gesund durch die Zeit! Hoffentlich auf ganz bald!

Ihr Eckart Behm-Blüthgen
Leitender Kirchenvorsteher



(Grafik: gemeindebrief.de/Mester)

(Grafik: GEP/Lotz)

Aufgrund der momentanen Lage erfolgen alle Ankündigungen in dieser Ausgabe unter Vorbehalt, da nicht absehbar ist, ob und in welcher Form Gottesdienste und andere Veranstaltungen stattfinden können. Bitte informieren Sie sich über unseren Schaukasten oder unsere Homepage www.auferstehung-bremen.de unter der Rubrik „Aktuelles“!

„Neues“ aus dem Archiv

Besondere Klangschönheit

Im letzten Jahr haben wir ausgiebig den 60. Geburtstag unseres Gemeindezentrums und unserer Kirche gefeiert. Wir denken gerne an die vielen Begegnungen und fröhlichen Feste zurück. Aus diesem Anlass wurden natürlich auch die Kirchenglocken kräftig geläutet, obwohl sie erst gut drei Jahre später, nämlich am 9. Dezember 1962, am 2. Advent, feierlich geweiht worden sind.

Die Gemeinde richtete sich ab Juni 1959 immer mehr und immer besser in den schützenden und zugleich durchlässigen Mauern ihres neuen Gemeindegentrums ein. Gleichzeitig musste auch die innere Struktur in Form einer neuen Gemeindeordnung, der Wahl des ersten Konvents sowie des ersten Kirchenvorstandes der Ev. Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt erarbeitet werden. Ganz zuletzt erfolgte der Kassensturz und ergab die erfreuliche Erkenntnis, dass noch genug Geld, rd. 40.000,00 DM übriggeblieben waren, die nun in die Errichtung des Glockenturmes investiert werden sollten.

Die Finanzierung der Glocken nebst Läutewerke war allerdings noch zu bewerkstelligen. Das bereits ausgiebig erprobte Mittel der Haussammlungen, Kollekten etc. wurde natürlich wieder zur Geldbeschaffung eingesetzt, aber letztlich war es ein Segen, dass der Kirchausschuss im November 1961 beschlossen hatte, dass „die künftigen Mittel für die Anschaffung von Orgel und Glocken zu einem Drittel von den Gemeinden aufzubringen ist“. Die restlichen zwei Drittel wurden als „verlorener Zuschuss“ von der Zentralkasse der BEK zur Verfügung gestellt.

Natürlich waren bereits Kostenvoranschläge eingeholt worden und, wie es sich gehört, als erstes von der ortsansässigen Glockengießerei F. Otto aus Hemelingen. Um in den Genuss der BEK-Gelder zu kommen, musste natürlich ein zweiter Kostenvoranschlag vorgelegt werden,

den die F.W. Schilling Glockengießerei aus Heidelberg erstellte. Dieser war deutlich günstiger als das Bremer Angebot, daher erhielt die Gemeinde seitens des BEK – die ja den „Löwenanteil“ der Kosten trug – mit Schreiben vom 29. Mai 1962 die Genehmigung, drei Glocken bei der Fa. F.W. Schilling, Heidelberg zu bestellen und für die Läutewerke die Herforder Elektrizitäts-Werke zu beauftragen. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rd. 25.000,00 DM. Eine Glocke im Wert von 6.000,00 DM erhielt die Gemeinde geschenkt, so dass sie tatsächlich nur einen Eigenanteil von rd. 6000,00 DM selber aufbringen musste. Wie wir alle täglich hören können, hat es die Gemeinde geschafft, auch diesen Betrag zu realisieren.



Unsere drei Glocken: Gnade Christi, Liebe Gottes, Gemeinschaft des Heiligen Geistes

Die Aufträge waren erteilt, der Glockenturm in Arbeit, die Bronze für den Guss bestellt und an die Glockengießerei geliefert, nun gab es zu bedenken, welche Namen und Beschriftungen die Glocken erhalten sollten. Letztlich hat sich die Gemeinde wie folgt geeinigt:

Die erste Glocke soll heißen:

Gnade Christi

*Von seiner Fülle haben wir alle genommen
Gnade um Gnade. Joh. 1,16*
(die große Glocke 1,30 Meter Durchmesser
gestimmt auf „Dis“)

Die zweite Glocke soll heißen:

Liebe Gottes

*Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater er-
zeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.*
1. Joh. 3,1
(die mittlere Glocke 1,08 Meter Durchmesser
gestimmt auf „Fis“)

Die dritte Glocke soll heißen:

Gemeinschaft des Heiligen Geistes

*Herr, gedenke an deine Gemeinde, die du vor
alters erworben hast. Ps. 74,2*
(die kleine Glocke 0,98 Meter Durchmesser
gestimmt auf „Gis“)

Wie wir den Nachrichten aus der Ev. Auferstehungsgemeinde entnehmen können, fand der Glockenguss am 9. November 1962 in Heidelberg statt, und zwar „unter Aufsicht“ einer kleinen Gruppe von Gemeindegliedern unter der Leitung von Pastor Berg. Der Kirchenvorsteher E. Müller Zauleck schrieb dazu:

„(...) Wir sahen, wie an meterlangen Eisenstangen immer neue Zinnbarren in die schon brodelnde Masse geschoben wurden (...). Endlich kniete in Qualm und Hitze der Glockengießer barhaupt vor dem Ofen nieder und erbat Gottes Hilfe für das Gelingen des Glockengusses. (...) Pastor Berg sprach die Tageslosung und den Lehrtext für den 9. November – und dann erlebten wir den Anstoß, als vor unseren Füßen das glühende Metall eine Glockenform nach der anderen füllte! Wir dankten mit dem Liede „Lobe den Herren“ und erwarten nun sehlich „unsere“ Glocken zur Glockenweihe in Bremen.“

Dass der Glockenguss und damit das Werk gelungen war, bestätigte der Sachverständige G. Erdmann in seinem Abnahmegutachten, in

dem er schrieb, dass er sich „von der besonderen Klangschönheit der Glocken überzeugen“ konnte. Weiter stellte er fest: „Das Geläute ist der Gießerei ausgezeichnet gelungen, es gehört zu den schönsten, die ich gehört habe.“ Das sollten wir wohl zukünftig im Sinn haben, wenn wir unserem Glockengeläut lauschen!

Am 2. Advent des Jahres 1962 wurden die Glocken nun in einem festlichen Gottesdienst geweiht, trotz schlechten Wetters waren viele Hastedter gekommen. Pastor Berg schrieb darüber: „In der Predigt wurde das Amt der Glocken so beschrieben: Sie preisen Gott, sie rufen uns zusammen unter Gottes Wort, in ihrem Einklang verkünden sie die Eintracht und Einmütigkeit der Gemeinde (siehe Römer 15, 5–6); sie rufen die getrennten Glieder zur Bruderschaft im Hause Gottes. Die Predigt schloss: „In wenigen Minuten werden unsere Glocken zum ersten Mal erklingen. Wie heißt es in Schillers großem Gedicht? Friede sei ihr erst Geläute!“ Friede in unserer Gemeinde, Friede in der Bremischen Kirche, Friede in der Christenheit, Friede auf Erden!“ Erst einzeln, dann in vollem Geläute ließen die Glocken ihre Stimmen erschallen. Stehend sangen die vielen Gottesdienstbesucher in den Chor der Glocken hinein: „Nun danket alle Gott.“

Die Festlichkeiten zogen sich über den ganzen Tag hin; u.a. bot die Jugend ein Verkündigungsspiel: „Das Licht scheint in der Finsternis“ und die Gemeinde erfreute sich nicht nur an der großen Kaffeetafel, sondern vor allem an diesem unvergesslichen Tag. Der Spruch auf der großen Glocke hatte sich erfüllt: „Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“

Mögen wir uns doch alle noch lange am Geläute unserer Glocken erfreuen, die derzeit zum Zeichen unserer Verbundenheit täglich um 12 Uhr und um 18 Uhr erklingen.

Für die Archivgruppe „Fundus“:
Christine Bongartz

Auferstehung in Zeiten von Corona



(Fotos: Annette Bartels)

Ostern kann doch nicht ausfallen! Deswegen habe wir eine Mini-Osternacht gefeiert, sie gefilmt und online gestellt. Eine bewegende Premiere! Und statt des gemeinsamen Osterfrühstücks gab es immerhin einen Kaffee mit Abstand auf dem Parkplatz.

Annette Bartels



Viel Lob gab es für die österlichen Texte nebst Osterkerzen. Am schönsten war die Vorbereitung in sehr kleiner Runde mir viel Abstand, aber von Angesicht zu Angesicht.

Christine Bongartz



Täglich zwischen 15 und 16 Uhr hatten wir die Kirche für eine stille Andacht geöffnet. Viele genossen die Ruhe, den Blick auf die sonnendurchfluteten Kirchenfenster, die geistlichen Impulse und ein persönliches Wort am Ausgang.

Susanne Kayser



(Foto: Svenja Vajhøj)

Wir haben heute Kinderkirche gefeiert, vielen Dank für den Ablauf, die Lieder und den Text. Habe mit Jarne den Tisch gestaltet. Nach dem Schlusslied sollte es dann, genau wie in der Kinderkirche, etwas zu essen geben. Jetzt möchte er gerne jeden Tag Kinderkirche zuhause feiern, weil das so schön war.

Svenja Vajhøj

Seniorengeburtstage

Wir gratulieren allen Seniorinnen und Senioren zum Geburtstag und laden alle, die 70 Jahre und älter werden, herzlich zur Nachfeier ihres Ehrentages ein:

Mai- und Juni-Geburtstage

Dienstag, 7. Juli, 15 Uhr

Juli- und August-Geburtstage

Dienstag, 22. September, 15 Uhr

Senior(inn)engymnastik

Donnerstags, 9.30–10.30 Uhr

Leitung: Christiane Pleines

Spielenachmittag

z. B. Romme und Mensch-Ärgere-Dich-Nicht

Jeden 1., 3. und 4. Dienstag im Monat,
15–17 Uhr im Kaminraum

Leitung: Ursel Tietjen



(Foto: Gemeindebrief.de/Lotz)

Senior(inn)enkreis

Am 2. Dienstag im Monat, 15–17 Uhr im Kirchencafé

Dienstag, 9. Juni – Thema: „Iss, was gar ist, trink, was klar ist...“ (Kayser, Bongartz)

Dienstag, 14. Juli – Thema: Sommer! (Kayser)

Dienstag, 11. August – Thema: Lasst euch überraschen... (Bongartz)

Andachten im Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“

Dienstag, 16. Juni, 10 Uhr (Schw. Maria Paula)

Dienstag, 14. Juli, 10 Uhr (Pn. Kayser)

Dienstag, 25. August, 10 Uhr (Schw. Maria Paula)

Andachten im Seniorenzentrum „Schöne Flora“

Donnerstag, 18. Juni, 10 Uhr (Schw. Maria Paula)

Donnerstag, 16. Juli, 10 Uhr (Pn. Kayser)

Donnerstag, 27. August, 10 Uhr (Schw. Maria Paula)

Kinder aus Hastedt

(Fotos: Privatbesitz)



Unsere Vornamen sind: *Nick & Ben*

So alt sind wir: *7 Jahre*

Wir gehen in: *die 1. Klasse, Nick ist bei den Luchsen und Ben bei den Störchen*

Wenn wir aus dem Fenster schauen, sehen wir: *einen Baum*

Das würden wir dir zeigen, wenn du uns besuchen würdest: *unser Playmobil Novelmoo*

Glücklich macht uns:

Fußball spielen (Ben), mit der ganzen Familie Playmobil spielen (Nick)

Wir ärgern uns über:

Kinder, die mich ärgern (Nick) und dass ich nicht den ganzen Tag Fernsehen darf (Ben)

Dieses Ereignis in der Welt hat uns beschäftigt: *die Ritterzeit (Ben) und Ritter & Piraten (Nick)*

Das würden wir unseren Eltern gerne beibringen: *Fußball spielen (Ben) und dass sie mehr mit uns spielen (Nick)*



(Grafik: gemeindebrief.de / Lindenberg)

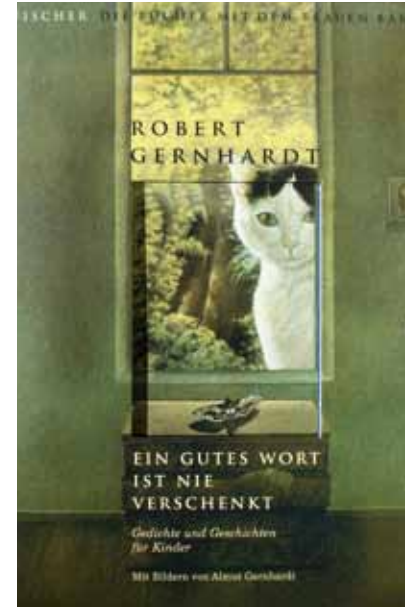
Buchtipps

Ein gutes Wort ist nie verschenkt

von Robert und Almut Gernhardt
erschienen im Fischer Verlag (ISBN 978-3-596-85384-7)

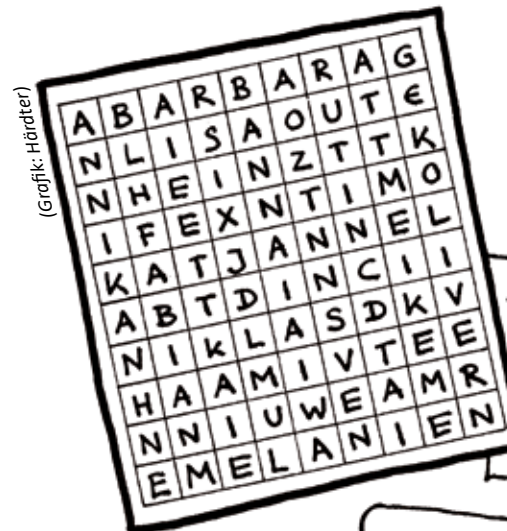
„Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah!“, das dachte ich mir, weil die Bibliotheken geschlossen waren. Also habe ich mich mal im eigenen Buchbestand umgesehen und dabei ein wahres Prachtexemplar wiederentdeckt: ein wunderbares Buch voller verspielter Kindergedichte und -geschichten mit zauberhaften Bildern. Die Geschichten von „Feder Franz sucht Feder Frieda“ oder „Ein gutes Schwein bleibt nicht allein“ erzählen zum Beispiel davon, dass man sich manchmal einfach auf die Suche begeben und für andere offen sein muss, um sich nicht allein zu fühlen. Am besten schmökert ihr selbst und freut euch auch über die vielen bunten Bilder. Auch die Großen haben bestimmt ihren Spaß, wenn ihr sie mal mitlesen lasst!

Christine Bongartz



Rätsellecke

Endlich mal wieder alle meine Freunde treffen, das wäre schön! Vorerst bleibt mir nur, ihre Namen aufzuschreiben. Damit ihr auch etwas zu tun habt, habe ich sie in dem Gitter versteckt. (Lösung auf S. 25)



(Grafik: Härder)

*Maik, Alexander, Uwe,
Oliver, Katja, Timo, Sven,
Fabian, Anna, Niklas,
Melanie, Ute, Heinz,
Annika, Barbara,
Lisa, Kai*





(Fotos: gemeinfrei)

Ludwig Tieck: *Wonne der Einsamkeit* (1802)

O holde Einsamkeit,
 O süßer Waldschatten,
 Ihr grüne Wiesen, stille Matten,
 Bei euch nur wohnt die Herzensfreudigkeit.
 Ihr kleinen Vögelein
 Sollt immer meine Gespielen seyn,
 Ziehende Schmetterlinge,
 Sind meiner Freundschaft nicht zu geringe.
 Unbefangen
 Zieht ihr des Himmels blaue Luft,
 Der Blumen Duft
 In euch mit sehndem Verlangen.
 Ihr baut euch euer kleines Haus,
 Haucht in den Zweigen Gesänge aus
 Von Himmels-Ruhe rings umfängen.

Weit! weit!
 Liegst du Welt hinab,
 Ein fernes Grab.
 O holde Einsamkeit!
 O süße Herzensfreudigkeit!
 Kommt ihr Beengten
 Herzbedrängten,
 Entfliehet, entreißt euch der Quaal,
 Es beut die gute Natur,
 Der freundliche Himmel,
 Den hohen gewölbten Saal,
 Mit Wolken gedeckt, die grüne Flur:
 Entfliehet dem Getümmel!
 O holde Einsamkeit!
 O süße Freudigkeit!

Caspar David Friedrich: *Frau vor untergehender Sonne*, um 1808

Christian Morgenstern: *An den Andern* (1914)

Ich hatte mich im Hochgebirg verstiegen.
 Die Felsenwelt um mich, sie war wohl schön;
 doch konnt ich keinen Ausgang mir ersiegen,
 noch einen Ausgang nach den lichten Höhn.

Da traf ich dich, in ärgster Not: den Andern!
 Mit dir vereint gewann ich frischen Mut.
 Von neuem hob ich an, mit dir, zu wandern,
 und siehe da: Das Schicksal war uns gut.

Wir fanden einen Pfad, der klar und einsam
 empor sich zog, bis, wo ein Tempel stand.
 Der Steg war steil, doch wagten wir's gemeinsam ...
 und heut noch helfen wir uns, Hand in Hand.

Mag sein, wir stehn an unsres Lebens Ende
 noch unterm Ziel – genug, der Weg ist klar!
 Dass wir uns trafen, war die große Wende.
 Aus zwei Verirrten ward ein wissend Paar.



Caspar David Friedrich: *Felsenlandschaft im Elbsandsteingebirge*, 1822



Kirchenmusik

Konzerte und Proben mit den Chören ...

... müssen leider aufgrund des Infektionsschutzgesetzes vorläufig ausfallen. Bei einem Neustart nach der langen Pause entnehmen Sie bitte die näheren Informationen dem Aushang im Schaukasten und im Gemeindehaus.

Ich wünsche uns allen Geduld, Hoffnung und Zuversicht und grüße Sie mit dem irischen Segenslied:

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten,
und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen,
Regen sanft auf deine Felder fallen,
und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten,
und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Ruth Drefahl



(Foto: Susanne Wachtendorf)



Gemeinsamer Konfirmandenunterricht in Hastedt Der neue Jahrgang beginnt!

Der gemeinsame Konfirmandenunterricht hat sich bewährt! Dazu gehören lebendige Nachmittage, zwei fröhliche Wochenenden und zwei Konfi-Sonnabende. Die Jugendliche sollen mit beiden Gemeinden vertraut werden. Auch im neuen Jahrgang werden die Jugendlichen der Alt-Hastedter Gemeinde und der Auferstehungsgemeinde gemeinsam eingeladen.

Der wöchentliche Unterricht findet mittwochs im Konfirmandenraum der Alt-Hastedter Gemeinde statt. Die Jugendlichen besuchen Gottesdienste in beiden Gemeinden. Der Unterricht beginnt im Herbst 2020 und wird von mir gestaltet.

Neugierig? Jugendliche und ihre Eltern sind herzlich eingeladen:

Informationsabend mit Anmeldung:

Mittwoch, 17. Juni, 18 Uhr

Im Gemeindehaus der Alt-Hastedter Gemeinde (Benignenstraße)

Falls im Juni das Kontaktverbot ein Treffen nicht zulässt, können Sie die Unterlagen zur Anmeldung sowie Informationen vom Gemeindebüro zugesandt bekommen (Tel. 44 69 31).

Pastorin Susanne Kayser



(Grafiken: gemeindebrief.de/Lindenber)

(Foto: gemeinfrei)



Einladung zum Sommerabend/ Johannisfeuer

Das Johannisfeuer ist bereits seit ein paar Jahren ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt und wir hoffen sehr, diesen Abend mit Ihnen feiern zu können. Wir laden alle herzlich dazu ein. Die Veranstaltung findet am Sonnabend, 27. Juni auf der grünen Wiese in Alt-Hastedt statt. Beginn ist um 18.00 Uhr mit einer Andacht beider Gemeinden und der musikalischen Unterstützung durch den Posaunenchor. Zu den kulinarischen Genüssen gehören Salate, Stockbrot und Gegrilltes. Wir freuen uns darauf, den Johannistag hoffentlich mit Ihnen feiern zu können!

Anja Theilkuhl



Sommerkirche 2020 zum Buch Ester

Über einen Roman predigen, in dem von Gott nichts gesagt wird, geht das? Wir meinen: Ja! Darum soll die nächste Sommerkirche abschnittsweise das Buch Ester zum Thema haben. Dieser Roman beeindruckt vor allem dadurch, dass Menschen in ihrer ganz eigenen Art handeln. Trotz Lebensgefahr ist bei ihnen Hoffnung zu spüren, die sie antreibt, so dass sie aus ihrer widrigen Umwelt eine gute Geschichte machen. Auf diese Weise können Menschen Gottes Reich erleben, ohne dass es im Roman explizit genannt wird.

Wir freuen uns, dass Lektoren Sonntag für Sonntag im Gottesdienst fortlaufend lesen werden und Sie so in einen besonderen Hörgenuss der biblischen Erzählkunst kommen können. Verschiedene Predigende werden mit ihrem Stil die Themen in die heutige Zeit bringen. Wir freuen uns darauf, dass wir in Hastedt diesem ganz besonderen Buch des Alten Testaments, das Sie vielleicht noch nicht kennen, auf fruchtbringende Weise begegnen können. Die Themen und Termine der Sommerkirche:



(Fotos: gemeindefrei)

Aert de Gelder: Ester und Mordechai, 1675

19.07., 10.30 Uhr in Alt-Hastedt

Am Hofe von König Ahaschwerosch (Kap. 1–2) – Kayser

26.07., 10 Uhr in Auferstehung:

Wird alles gut? (Kap. 2–4) – Kayser

02.08., 10.30 Uhr in Alt-Hastedt:

Ester und Mordechai: jeder auf seine Art (Kap. 5) – Steffens

09.08., 10 Uhr in Auferstehung:

Der König erkennt! (Kap. 6–7) – Hörenz

16.08., 10.30 Uhr in Alt-Hastedt:

Der Siegelring an der Hand des Guten (Kap. 8) – Hörenz

23.08. 10 Uhr in Auferstehung:

Happy End oder der Zirkel der Gewalt (Kap. 9) – Behm-Blüthgen, Bartels

Sollten die Gottesdienste nicht stattfinden dürfen, können Ihnen die Predigten geschickt werden.

Bei Interesse melden Sie sich gern bei Frau Bremer im Gemeindebüro (Tel. 44 69 31), bei Pastorin Kayser (434 92 44) oder Pastor Hörenz (0152-33 55 68 05).

Pastor Hörenz, Pastorin Kayser



Kindergartenalltag in Coronazeiten

Der Kindergarten ist plötzlich geschlossen. Die Informationen der Stadt und des Landesverbandes überschlagen sich. Die Eltern und wir Mitarbeitende sind verunsichert. Und unsere Kinder? Welche Fragen sie wohl beschäftigen:

Warum sind Mama und Papa immer zu Hause?

Warum dürfen wir nicht in den Kindergarten?

Warum darf ich nicht mit anderen Kindern spielen?

Warum darf ich nicht auf den Spielplatz? Zum Turnen? Zum Einkaufen?

Plötzlich hat der Alltag sich verändert. Es ist sehr still im großen Kindergarten. Und doch geht es weiter. Einige Kinder sind da und freuen sich über die ganz individuelle Betreuung. Aber komisch ist es schon.

Auch wir Mitarbeitende haben viele Fragen:

Wie halten wir Hygiene- und Abstandsregeln ein?

Kita mit Mundschutz?

Welche Kolleg*innen gehören in eine Risikogruppe?

Wer geht ins Home-Office? Und wie geht Heimarbeit überhaupt?

Wer ist für den Büroalltag zuständig?

Wie erreichen wir Kinder und Eltern, um sie ein wenig zu entlasten?

Ideen hatten wir viele! Über unsere Emailadresse durften wir sie mit Hilfe unseres Elternsprechers Hartmut an die anderen Gruppen weitergeben und konnten hoffentlich viele Kinder und Eltern erreichen und damit erfreuen. In diesen Zeiten des „stillen Kindergartens“ werden nun viele verschiedene Arbeiten angegangen, für die vorher keine Zeit gewesen ist. Und im Home-Office konnten wir uns mal die Zeit nehmen, Dinge in Ruhe zu bearbeiten. Das hat auch sein Gutes!



(Foto: Neele Bullert)

Regenbogenbild von Tammo

Seit Ende April haben wir eine Ausweitung der Notbetreuung, Arbeit in konstanten Fünfergruppen. Wir sind gespannt, wie die Arbeit weitergeht. Dann heißt es wieder umdenken, neu organisieren und optimistisch bleiben, wie all die Kinder, die uns so viele schöne Regenbögen für die Kita-Fenster gemalt haben. Danke dafür!

Nachdenkliche und optimistische
Grüße vom Kita-Team

„Steh auf, nimm deine Matte und geh“ Rückblick auf den Weltgebetstag 2020 aus Simbabwe

Frauen aus Simbabwe hatten den Weltgebets-tag vorbereiten mit dem Titel: „Steh auf nimm deine Matte und geh“ (Joh 5, 2–9). Wir Frauen aus den drei Hastedter Gemeinden, Alt-Hastedt, St. Elisabeth und Auferstehungsgemeinde hatten den Altarraum in der Alt-Hastedter Kirche geschmückt mit Tücher in den Nationalfarben grün, gelb, rot, schwarz, rot gelb, grün, darauf eine kleine Kiste mit Glassteinen, die den Reichtum an Mineralien symbolisieren sollte. Dahinter ein Plakat mit den Tieren Afrikas. Gegenüber der Kanzel hing wirkungsvoll das große Ubuntu- Hungertuch, welches uns St. Elisabeth geliehen hatte.

In den Heften der Gottesdienstordnung lagen grüne Bänder mit dem Spruch: „Gott segne dich. Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Augen mit Lachen. Er gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.“

Frau Hübner von der Diakonie „Brot für die Welt“ stellte uns das Land anhand von Dias dar. Sie erzählte von den großen Problemen in Simbabwe, von Misswirtschaft, Verteuerung und Korruption, von Frauenrechten zwischen Tradition und Moderne. Danach wurde das Titelbild einfühlsam erklärt.

Die Sprecherinnen hatten sich lange Schals in den Nationalfarben umgehängt und trugen die Texte und Gebete vor, welche die simbabwischen Frauen für die Gottesdienstordnung ausgearbeitet hatten. Drei Frauen legten ihre mitgebrachten Matten auf die Stufen und setzten sich darauf. Eine vierte Frau fragte: „Warum sitzt du hier mutlos auf deiner Matte, warum stehst du nicht auf und gehst?“ Alle drei Frauen hatte triftige Gründe. Doch letztlich waren sie bereit, ihr Leben zu verändern.

Begleitet wurden wir stimmungsvoll vom Projekt-Chor, von Bläsern und einer Geige unter der Leitung von Ruth Drefahl, die auch das Key-

bord spielte. Es war ein ausgesprochen schöner Gottesdienst. Am Schluss wurde die Gemeinde aufgefordert, nach afrikanischer Art klatschend und schwingend nach vorne zu kommen, um zu spenden, dafür standen links und rechts Kollektienstöcke bereit. Die Spende war bestimmt für Projekte, die dazu beitragen, dass Frauen und Mädchen in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

Zum Schluss wurde die Weltgebetsstagskerze weitergegeben an St. Elisabeth, wo die Renovierungsarbeiten der Kirche abgeschlossen sind. Dann wurde die Gemeinde eingeladen, im Gemeindesaal von den simbabwischen Speisen zu kosten.

Der nächste Weltgebetstag 2021 kommt aus Vanuatu.

Carmen Ahrens



(Foto: Gisela Künning)

Der geschmückte Altarraum

Sommerpause im Förderverein

Als ich vor vielen Jahren mit dem Gemeindokino anfang, habe ich einmal im Gemeindebrief darauf hingewiesen, dass die alten (und neuen) Kirchenfenster mit ihren in buntem Glas bei Sonnenlicht leuchtenden Geschichten eine Art frühes Kino gewesen sein mögen. Jetzt gelegentlich still in unserer (oder jeder anderen) Kirche) zu sitzen und dem Spiel von Licht, Farbe und Geschichten nachzuspüren, kann auch, wenn dieser saloppe Ausdruck erlaubt ist, „großes Geborgenheitskino“ sein.

Vor den Sommerferien planen wir kein Gemeindokino mehr. Für den Film „Deutschkurs“ und die anderen Filme (Der Krieg in mir; Zwingli – Der Reformator; Katharina Luther) gucken wir noch neue Termine aus. Sie erfahren sie rechtzeitig über den Mailverteiler oder die nächsten *Auferstehungsnachrichten*. Auch ein neuer Termin für die Mitgliederversammlung muss erst noch gefunden werden. Bis dahin: alles Gute!

Für den Förderverein
Andreas Pernice

Begegnung der Kulturen und das Sommerfest

Wir stehen für Begegnung! Und die sieht zur Zeit ganz anders aus als sonst. Vielleicht erleben Sie es auch, dass Menschen sich mehr nach ihren Nachbarn erkundigen und dass ganz neue Formen der digitalen Kommunikation erprobt werden. Vielleicht leiden Sie auch an den Herausforderungen dieser Zeit.

Verbundenheit trotz Unterschiedlichkeit, dafür haben wir uns in den letzten Jahren eingesetzt und dafür wurde in den letzten Jahren das Sommerfest auf dem Schosterboorn organisiert. In diesem Jahr sollte es zum fünften Mal gefeiert werden und Menschen in Hastedt zusammenführen.

Aufgrund der Einschränkungen dieser Zeit können wir das Fest leider nicht stattfinden lassen. Aus dem Team senden wir herzliche Grüße und die besten Wünsche für Sie und Ihre Lieben. Und vergessen wir nicht diejenigen, die in dieser Zeit mehr leiden als wir in Deutschland.

Wir freuen uns, wenn wir Sie im Jahr 2021 wieder zum Sommerfest begrüßen können.

Für die IG Begegnung der Kulturen: Dagmar Calais, Petra Geistlich, Beate Hettche, Heinz Hoffhenke, Kai Kaufmann, Susanne Kayser, Horst Mielke, Renate Mogk-Mielke, Marina Nicklisch, Sascha Rogowski, Chris Steinbrecher



Unsere wöchentlichen Kreise und Gruppen

Regenbogengruppe am Montag
15.30–17.30 im Mehrzweckraum
(Schulkinder)

Seniorenachmittag am Dienstag
15.00–17.00 (Programm s. Seniorensseite)

Kinderchor am Dienstag
Kleine Kurrende 1 (Kindergarten):
15.00–15.30 Uhr
Kleine Kurrende 2 (1.–2. Klasse):
15.30–16.00 Uhr
Große Kurrende (3.–5. Klasse):
16.00–16.45 Uhr (alle im Saal)

Posaunenchor am Dienstag
20.00–21.30 Uhr in **Alt-Hastedt**,
(Posaunenchorraum)
Bläseschüler nach Absprache

Jugendchor am Mittwoch
18.00–19.30 Uhr in **Alt-Hastedt**

Flötenensemble am Mittwoch
18.30–19.30 (14-tägl.) in **Alt-Hastedt**,
Chorraum

Konfirmandenunterricht am Mittwoch
(Hauptkonfirmanden)
16.20–17.20 Uhr in **Alt-Hastedt**

Konfirmandenunterricht am Donnerstag
(Vorkonfirmanden)
16.30–17.30 Uhr in **Alt-Hastedt**

Kantorei am Donnerstag
20.00–22.00 Uhr im Saal

Weitere Gruppen

Taizé-Kreis
2. und 4. Fr. im Monat, 19.30–20.30 Uhr
Helga Pust ☎ 349 81 70

Anonyme Alkoholiker (AA)
Mo. 19.30–21.30 Uhr

Rat und Hilfe

Schuldnerberatung
☎ 1 55 75

Sozialberatung im Haus der Diakonie
☎ 34 96 70

Bremer Treff
Altenwall 29 ☎ 32 16 26

Arbeitslosenberatung Ost/ ALZ Tenever
Wormser Str. 9 ☎ 40 20 68

Die Bremer Tafel
Brauerstr. 13
Mo.–Fr. 13.00–16.00 Uhr

Telefonseelsorge
☎ 0800-111-0-111 (kostenfrei)

Al-Anon
Erwachsene Kinder alkoholkranker Familien
Di. 19.00 Uhr

City-Seelsorge
in der Sakristei der Kirche „Unser Lieben
Frauen“ am Markt (Eingang Katharinenstr.)
Di. und Do. 17–19 Uhr

Familien- und Lebensberatung
Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-
beratung
Domsheide 2 ☎ 33 35 63

Hospizhilfe
St. Jürgen Str. 1 ☎ 32 40 72

Nachbarschaftshilfe DRK
Hastedter Heerstr. 250 ☎ 436 70 - 47/48
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr



(Foto: gemeindebrief.de/Lotz)

Mittwoch, 27. Mai, 20 Uhr
Vortrag von Pastor Geiko Müller-Fahrenholz, Thema:
*Biblische Bilder der Hoffnung – Wie kommen wir mit
den Gefahren der Selbstvernichtung zurecht?*

Montag, 1. Juni
Der geplante ökumenische Ausflug am Pfingstmontag
muss wegen der derzeitigen Umstände leider entfallen.

Mittwoch, 10., 17., 24. Juni und 1. Juli, jeweils 20 Uhr
Gesprächsabende mit „Bibel teilen“; Texte und Aus-
tausch über Themen der Schöpfungsverantwortung

Mittwoch, 17. Juni, 18 Uhr
Information und Anmeldung für den gemeinsamen
Konfirmandenunterricht in Hastedt (Unterrichtsbeginn
im Oktober 2020) im **Gemeindehaus Alt-Hastedt**
(s. S. 19)

Sonntag, 12. Juli, 10 Uhr
Gottesdienst mit Taufen **auf dem Weserwehr**

Samstag, 27. Juni, 18 Uhr
Sommerabend mit Johannisfeuer in **Alt-Hastedt** (s. S. 19)

Mittwoch, 22. Juli
Abgabe der Artikel für die *Auferstehungsnachrichten*, Ausgabe September – November

17.–21. August
Der geplante Ferienspaß muss wegen der derzeitigen Umstände leider entfallen.

Freitag, 21. August
Erscheinen der *Auferstehungsnachrichten*, Ausgabe September – November

Sonnabend, 12. September – Sonntag, 20. September
Seniorenfreizeit auf Langeoog

Sonntag, 27. September
Gottesdienst mit Feier der Goldenen Konfirmation

Dienstag, 13. Oktober – Dienstag, 20. Oktober
Gemeindefahrt nach Kreta

Sonntag, 18. Oktober – Sonntag, 25. Oktober
Familienfreizeit auf Langeoog

**Von Montag, 3. August bis Freitag,
21. August bleibt das Gemeinde
büro geschlossen!**



Auflösung Rätsel S. 15

Wir laden herzlich ein zum
GOTTESDIENST
sonntags um 10.00 Uhr

Juni

- 07.06. Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)
- 14.06. Gottesdienst (Bartels, Behm-Blüthgen)
- 21.06. Gottesdienst (Kayser)
- 27.06. **18 Uhr** Andacht zum Johannistag in **Alt-Hastedt** (Hörenz, Kayser)
- 28.06. Gottesdienst (Kayser)

Juli

- 05.07. Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)
- 12.07. Gottesdienst mit Taufen **auf dem Weserwehr** (Kayser, Hörenz)

„Sommerkirche“: gemeinsame Gottesdienste zum alttestamentlichen Buch „Ester“

- 19.07. **10.30 Uhr** Gottesdienst in **Alt-Hastedt** (Kayser)
- 26.07. Gottesdienst (Kayser)

August

- 02.08. **10.30 Uhr** Gottesdienst in **Alt-Hastedt** (Steffens)
- 09.08. Gottesdienst (Hörenz)



(Foto: gemeindebrief.de / Nahler)

- 19.08. **10.30 Uhr** Gottesdienst in **Alt-Hastedt** (Hörenz)
- 23.08. Gottesdienst (Behm-Blüthgen, Bartels)
- 30.08. Gottesdienst (Kayser)

September

- 06.09. Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)
- 13.09. Konfirmationsgottesdienst (Kayser)
- 20.09. Gottesdienst (Kayser)
- 27.09. Gottesdienst mit Feier der Goldenen Konfirmation (Kayser mit Team)

Kinder sind bei unseren Gottesdiensten willkommen! Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Gartenzimmer den Gottesdienst über Lautsprecher zu hören.

Im Anschluss an jeden Gottesdienst laden wir Sie herzlich zum Kirchenkaffee ein.

Gottesdienst afrikanischer Christen sonntags um 13.00 Uhr. Gäste sind gerne gesehen.
Kinderkirche freitags um 15.00 Uhr (außer in den Schulferien).
Taizéandacht jeden 2. und 4. Freitag im Monat um 19.30 Uhr.